

Partnerschulprojekt am Institut für Heilpädagogik

Eine Schule für alle

Text und Foto: Jenny Pfister

Das Institut für Heilpädagogik (IHP) der PHBern begleitet und unterstützt Volksschulen des Kantons Bern auf ihrem Weg zu einer inklusiven Schule. Alle drei Jahre werden dafür eine oder zwei Partnerschulen ausgewählt. Von 2015 bis 2018 fand eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule Twann-Tüscherz-Ligerz (TTL) statt.

Die Schule Twann ist auf dem Weg zur «Schule für alle» einen Schritt vorangekommen. Im Interview erzählen Brigitte Gross, Projektleiterin der PHBern, und der Schulleiter der Schule Twann, Michael Rüegger, wie sie vorgegangen sind, welche Früchte das Projekt hervorgebracht hat und wie eine Schulkultur nachhaltig verändert werden kann.

Welche Gründe haben die Schule Twann dazu bewogen, sich als Partnerschule zu bewerben?

Michael Rüegger Die Schule Twann ist seit 30 Jahren mit einem integrativen Schulmodell unterwegs. Die Schule führt drei Basisstufen, je eine Klasse für das 3.+4., für das 4.+5. und für das 5.+6. Schuljahr sowie eine altersdurchmischte, durchlässige 7.–9. Klasse (Twanner Modell). Die Schule wuchs damals um zwei Klassen. Deshalb und auch im Hinblick auf den Lehrplan 21 wollten wir uns weiterentwickeln. Mir ist sehr wichtig, dass sich alle Schülerinnen und Schüler wohlfühlen.

Brigitte Gross Das anvisierte Ziel war, dass die Schule fähig wird, möglichst alle Kinder im Einzugsbereich gut zu schulen, d. h. ihnen eine angemessene, individualisierte Bildung zu ermöglichen. Viele Themen und somit konkrete Ziele der Unterrichtsentwicklung haben sich im Laufe der Zusammenarbeit ergeben.

Was waren die grössten Herausforderungen der Weiterentwicklung des Unterrichts und des Schulmodells?

Michael Rüegger Ohne die Unterstützung der PHBern würde ich wahrscheinlich immer noch versuchen, ein Leitbild zu erstellen (*lacht*). Wir brauchten jedoch kein Leitbild, sondern Gefässe, in denen wir die Haltungen und Werte, die uns wichtig sind, leben und umsetzen können. Dieses Erkenntnis war mein grösstes Aha-Erlebnis. Danach gab es meines Erachtens keine grossen Hürden mehr.

Brigitte Gross Der entscheidende Punkt war, dass wir die Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler in der Projektmitte gefragt haben, was die Schule Twann aus ihrer Sicht

war, die Lehrpersonen nicht zu überlasten, denn sie hatten ja stets ihren Unterricht fortzuführen.

Inwiefern konnten Sie vom Partnerschulprojekt profitieren? Wie zeigen sich die Erfolge im Alltag?

Michael Rüegger Ich wurde in meinen Haltungen und Werten, die ich lernte zu formulieren, unterstützt. Dies festigte meine Position als Schulleiter. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern haben wir unserer Schule eine Identität gegeben.

Brigitte Gross Vieles, was die Lehrpersonen in ihrem Unterricht weiterentwickelt haben und im Alltag leis-

«Im Twanner Projekt spiegeln sich, aus meiner Sicht, die Werte der Schule der Zukunft.»

Brigitte Gross

im Bereich Gemeinschaftsbildung und Partizipation gut machen. Die Haltungen und Werte, die dahinterstecken, wurden ausformuliert und nicht wie in Leitbildentwicklungen üblich losgelöst von Leitideen gesucht. So gelang es uns, die Schulkultur nachhaltig zu festigen. Die grösste Herausforderung in beiden Projekten

ten, wurde sichtbar gemacht und wertgeschätzt. Dies sieht man deutlich auf der Website, die in einem medienpädagogischen Anschlussprojekt (*siehe Kasten*) erarbeitet wurde. Die Lehrpersonen sehen sich in einem Boot sitzen, und trotzdem hat jede und jeder einen grossen Freiraum beim Unterrichten.



Der Schulleiter Michael Rüegger (r.) konnte mit Brigitte Gross und Richard Vetterli von der PHBern die Schule Twann in Richtung Inklusion weiterentwickeln und dies gegen innen und aussen sichtbar machen.

Wie konnten Sie die Schulkultur nachhaltig verändern? Wie sieht die Schulkultur heute aus?

Michael Rüegger Zentral ist, klare, pragmatische Gefässe zum Austausch zu schaffen. Wir haben beispielsweise ein Montagsforum. Jeden Montag spreche ich zu allen Schülerinnen und Schülern sowie zu den Lehrpersonen. Ich gebe Feedback zu positiven Sachen, die mir auffallen, mir wichtig sind oder an mich herangetragen werden. Wir gratulieren zu

Geburtstagen und weisen auf wichtige Daten hin usw. Dort haben auch Schülerinnen und Schüler der Abschlussklasse das Wort sowie die Lehrpersonen. Zudem haben wir Klassensprecher und Klassenräte, wobei die Schülerinnen und Schüler die Verantwortung haben, an Lösungen mitzuarbeiten. Der Schulleiter muss die Haltungen und Werte der Schule vertreten und diese aktiv vorleben.

Was nehmen Sie aus den drei Jahren mit?

Brigitte Gross Das Projekt machte uns Fachpersonen deutlich, dass ein schnelles, fachkundiges und passgenaues Coaching der Lehrpersonen bei Herausforderungen mit Kindern und Jugendlichen oder stagnierenden Lernprozessen einen wesentlichen Mehrwert bietet. In diesem Projekt spiegeln sich, aus meiner Sicht, die Werte der Schule der Zukunft: soziale Kompetenzen entwickeln, Selbstkompetenz für das lebenslange Lernen aufbauen, sich einbringen und einordnen in einer Gemeinschaft und immer mehr Verantwortung übernehmen.

Michael Rüegger Wir sind sehr zufrieden. Auch mit dem sichtbaren Resultat, der Website, die unser neues Schulmodell abbildet, bin ich glücklich. Sie spiegelt unsere Haltungen und Werte und schliesslich auch die Zusammenarbeit mit der PHBern wider.

Medienpädagogisches Anschlussprojekt: Schulmodell Twann

Die Medienwerkstatt der PHBern stellte das Schulmodell und die Leitwerte innovativ und vielfältig mithilfe von Bildern, Videos und Trickfilmen dar. Aktiv mitgewirkt haben Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. «Die meisten Sachen sind von den Schülerinnen und Schülern gemacht worden», erzählt Richard Vetterli, Leiter der Medienwerkstatt. «Es kommt frisch und fröhlich daher und ist nicht perfekt. Es ist eine lebende Oberfläche mit fachkundigen Hintergrundtexten zu den Leitwerten. Diese Mischung finde ich gelungen und spricht Kinder, Eltern, aber auch andere Lehrpersonen an.»

Mehr zum Schulmodell Twann finden Sie auf der Website der Schule Twann: www.schulmodelltwann.schulentwannttl.ch

Weitere Informationen zu allen Partnerschulprojekten des Instituts für Heilpädagogik (IHP) finden Sie unter www.phbern.ch/partnerschulprojekt-ihp